Prof. Dr. Alfred Toth

Desambiguierung des ontischen-semiotischen "Tripel-Universums"

1. Wie in Toth (2015a, b) ausgeführt wurde, stellt das System der 60 onto-topologischen, kurz: ontischen Grundstrukturen im Sinne von den von Bense eingeführten semiotischen Invarianten (vgl. Bense 1975, S. 39 ff.) die Menge aller ontischen Invarianten bereit. Diese sind durch Tripelrelationen der Form $S = \langle x.y.z \rangle$ mit $x, y, z \in \{1, 2, 3\}$ vermöge ontisch-semiotischer Isomorphie (vgl. Toth 2013) semiotisch repräsentierbar, ohne die triadisch-trichotomische Struktur der peirce-benseschen Semiotik anzutasten. Somit stellt das vollständige ontische Struktursystem gleichzeitig ein vollständiges semiotisches Struktursystem dar, und erst in diesem Sinne kann von einem nicht nur semiotischen (vgl. Bense 1986, S. 17 ff.), sondern auch ontischen, d.h. von einem ontisch-semiotischen (und damit erkenntnistheoretisch vollständigen) Tripel-Universum gesprochen werden.

2. Allerdings enthalten die Teilsysteme des in Toth (2015a, b) behandelten Systems der ontischen Grundstrukturen lagetheoretisch bedingte semiotische Ambiguitäten, indem es bislang unmöglich war, auf semiotischer Ebene die jeweils paarweise auftretenden ontischen Strukturen der Halboffenheit bzw. Halbgeschlossenheit zu repräsentieren. Dieser Mangel läßt sich jedoch in ebenso einfacher wie eleganter Weise durch die Einführung zusätzlicher Indizierungen bzw. durch die Übertragung der bereits in Toth (2015a, b) verwendeten Indizierungen beheben, und zwar ausgehend von den indexikalischen Teilrelationen der Strukturen der Form $S = \langle x.y.z \rangle$ mit $y = z = 2.2$. Da es sich bei den ontisch korrespondenten Strukturen um Randtransgressionen handelt, liegt in einem Paar der Form

$$P = \langle\langle x_i.2.2\rangle, \langle x_i.2.2\rangle\rangle$$

mit $i \neq j$ jeweils eine Reflexionsrelation relativ zum Rand des von einem Teilsystem transgredierten Systems bzw. ihrer gegenseitigen "Duchdringung" vor. Das bedeutet, daß P eine Abbildung

$$f: \quad R[S, U] \rightarrow R[U, S]$$

induziert, die für sämtliche Strukturen S mit z = 2 gilt, d.h. auch dann, wenn y ≠ z ist. Einfach ausgedrückt, bedeuten die in allen drei Gruppen von ontischen Grundstrukturen auftretenden paarweisen Halböffnungen bzw. Halbabschließungen, daß die offenen Teile eines Teilsystems T ⊂ S entweder relativ zu S oder relativ zu U[S] offen sind. Damit bekommen wir folgendes, nun desambiguiertes vollständiges semiotisches Repräsentationssystem aller 60 ontischen Grundstrukturen, d.h. des ontischen Präsentationssystems.

$<3.3.3>_{S}$	$<3.2.3>_{S}$	$<3.2.3>_{R[S,U]}$	$<3.2.3>_{U}$	$<3.3.3>_{U}$
$<3.3.2>_{S[S]}$	$<3.2.2>_{S[S]}$	$<3.2.2>_{R[S,U]}$	$<3.2.2>_{U[S]}$	$<3.3.2>_{U}$
$<3.3.2>_{S[U]}$	$<3.2.2>_{S[U]}$	$<3.2.2>_{R[U,S]}$	$<3.2.2>_{U[U]}$	$<3.3.2>_{U}$
$<3.3.1>_{S}$	$<3.2.1>_{S}$	$<3.2.1>_{R[S,U]}$	$<3.2.1>_{U}$	$<3.3.1>_{U}$

$<2.3.3>_{S}$	$<2.2.3>_{S}$	$<2.2.3>_{R[S,U]}$	$<2.2.3>_{U}$	$<2.3.3>_{U}$
$<2.3.2>_{S[S]}$	$<2.2.2>_{S[S]}$	$<2.2.2>_{R[S,U]}$	$<2.2.2>_{U[S]}$	$<2.3.2>_{U}$
$<2.3.2>_{S[U]}$	$<2.2.2>_{S[U]}$	$<2.2.2>_{R[U,S]}$	$<2.2.2>_{U[U]}$	$<2.3.2>_{U}$
$<2.3.1>_{S}$	$<2.2.1>_{S}$	$<2.2.1>_{R[S,U]}$	$<2.2.1>_{U}$	$<2.3.1>_{U}$

$<1.3.3>_{S}$	$<1.2.3>_{S}$	$<1.2.3>_{R[S,U]}$	$<1.2.3>_{U}$	$<1.3.3>_{U}$
$<1.3.2>_{S[S]}$	$<1.2.2>_{S[S]}$	$<1.2.2>_{R[S,U]}$	$<1.2.2>_{U[S]}$	$<1.3.2>_{U}$
$<1.3.2>_{S[U]}$	$<1.2.2>_{S[U]}$	$<1.2.2>_{R[U,S]}$	$<1.2.2>_{U[U]}$	$<1.3.2>_{U}$
$<1.3.1>_{S}$	$<1.2.1>_{S}$	$<1.2.1>_{R[S,U]}$	$<1.2.1>_{U}$	$<1.3.1>_{U}$

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Repräsentation und Fundierung der Realitäten. Baden-Baden 1986

Toth, Alfred, Die Exessivität des Zeichens I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Strukturtheorie der Ontotopologie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015a

Toth, Alfred, Die semiotischen Repräsentationen ontischer Präsentationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015b

13.2.2015